

Ade, Larissa; Kindermann, Katharina; Pohlmann-Rother, Sanna
**Digitale Rückmeldungen zu den Hausaufgaben. Perspektiven von
Grundschüler*innen einer Tabletklasse**

Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 325-330. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)*



Quellenangabe/ Reference:

Ade, Larissa; Kindermann, Katharina; Pohlmann-Rother, Sanna: Digitale Rückmeldungen zu den Hausaufgaben. Perspektiven von Grundschüler*innen einer Tabletklasse - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 325-330 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277662 - DOI: 10.25656/01:27766; 10.35468/6035-46*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277662>

<https://doi.org/10.25656/01:27766>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Larissa Ade, Katharina Kindermann und Sanna Pohlmann-Rother

Digitale Rückmeldungen zu den Hausaufgaben – Perspektiven von Grundschüler*innen einer Tabletklasse

1 Tablets im Grundschulunterricht

Tablets wird ein großes Potenzial für die Realisierung digital gestützten Unterrichts zugesprochen, was unter anderem über die mobile Nutzbarkeit begründet wird (vgl. Bastian & Kolb 2020). Diese eröffnet neuartige Möglichkeiten der ortsunabhängigen Zusammenarbeit sowohl der Schüler*innen untereinander als auch zwischen Lehrkraft und Schüler*innen. Gegenseitige Unterstützung und Rückmeldung, etwa zu den Hausaufgaben, wird so über die Schulmauern hinweg möglich (vgl. Irion & Knoblauch 2021). Direkte und individuelle Leistungsrückmeldung, die als besonders motivierend und lernförderlich erachtet wird, kann zudem durch digitale Medien verstärkt umgesetzt werden (vgl. Rank 2022).

Auch wenn Tablets großes Potenzial für den Grundschulunterricht zugesprochen wird, weisen die Ergebnisse der aktuellen KIM-Studie auf einen eher zurückhaltenden Einsatz dieses digitalen Endgeräts bei 6-13-Jährigen hin: Lediglich 8 % der Lernenden arbeiten mindestens einmal pro Woche mit dem Tablet im Unterricht (mpfs 2021, 57). Zudem zeigt die Studie, dass ortsunabhängige Zusammenarbeit von Grundschüler*innen untereinander sowie mit der Lehrkraft bislang kaum stattfindet (ebd. 57; 59).

Voraussetzung für die Tabletnutzung im schulischen Kontext bildet eine ausreichende Ausstattung der Schüler*innen mit digitalen Endgeräten. Eine Möglichkeit hierfür bildet eine sog. One-to-One-Lösung, bei der jedem Lernenden dauerhaft ein personalisiertes Endgerät zur Verfügung steht. Klassen, die mit einer solchen Eins-zu-eins-Ausstattung arbeiten, werden häufig als Tabletklassen bezeichnet, da das Gerät hier zum „ständig verfügbaren Arbeitsmittel“ wird (Prasse, Egger, Döbeli Honegger 2017, 210). Besonders intensiv kann die Arbeit mit dem Endgerät gestaltet werden, wenn dieses den Lernenden nicht nur in der Schule zur Verfügung steht, sondern auch bei den Hausaufgaben genutzt wird (vgl. ebd.). Werden Hausaufgaben auf dem Tablet angefertigt, kann dies so gestaltet werden, dass die Lehrkraft online auf die Arbeitsergebnisse zugreift und digital in den Dokumenten der Schüler*innen Anmerkungen vornimmt. Die Rückmeldung erfolgt

so für die Schüler*innen unmittelbar im Anschluss an die Hausaufgaben, so dass mögliche Überarbeitungen direkt vorgenommen werden können.

2 Forschungsdesiderat und Fragestellung

Ausgehend von einem Verständnis von Unterricht als Zusammenspiel von Angebot und Nutzung ergibt sich die Förderlichkeit eines Lernangebots nicht nur aus dessen Qualität, sondern darüber hinaus aus der Nutzung dieses Angebots seitens der Lernenden. Voraussetzung für diese Nutzung bildet die Wahrnehmung und Interpretation des Lernangebots durch die Schüler*innen (vgl. Helmke 2017).

Empirische Ergebnisse zur Perspektive von Grundschüler*innen auf die Arbeit in einer Tabletklasse liegen bislang jedoch nur eingeschränkt und im Kontext von Modellprojekten vor (vgl. Bastian & Kolb 2020). Diese zeigen, dass das Interesse der Schüler*innen an der Arbeit mit dem Tablet je nach Gestaltung des Unterrichtsangebots variiert (vgl. Tillmann 2018). Eine umfassende Analyse der Perspektiven von Schüler*innen auf alltägliches Lernen in einer Tabletklasse erfolgte bislang jedoch nicht. Dies wäre jedoch wichtig, um Chancen aber auch Grenzen der One-to-One-Lösung in der Tabletklasse für die Adressat*innen des Unterrichts zu erfassen und darauf aufbauend Möglichkeiten der Tabletintegration in die Grundschule zu reflektieren. Auch ist bislang offen, wie Schüler*innen Möglichkeiten der direkten, ortsunabhängigen Rückmeldung durch die Lehrkraft bewerten. Im vorliegenden Beitrag ist daher die folgende Fragestellung zentral: *Welche Chancen und Anforderungen der digitalen Rückmeldung durch die Lehrkraft nehmen Schüler*innen einer Tabletklasse wahr?*

3 Anlage der Studie

Ausgangspunkt der Evaluationsstudie bildet die Digitalisierungsinitiative einer Grundschule im ländlichen Raum in Nordbayern. Auf Initiative der Schule wurden die beiden dritten Klassen zum Schuljahr 2021/22 als Tabletklassen ausgestattet. Alle Schüler*innen der beiden Klassen erhielten ein personalisiertes Leihgerät, das sie sowohl in der Schule als auch zu Hause nutzen konnten. So wird auch ein Teil der täglichen Hausaufgaben von der Lehrkraft über das System OneNote¹, zur Verfügung gestellt und am Nachmittag von den Schüler*innen auf dem Tablet bearbeitet.

1 OneNote ist ein System zum Dokumentenmanagement, in dem von Schüler*innen und Lehrkräften gemeinsam auf Dokumente zugegriffen werden kann. Ergänzend zu OneNote wird in der Klasse Microsoft Teams zur digitalen, ortsunabhängigen Kommunikation genutzt.

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte mit Blick auf die Akteur*innen des Unterrichts. Hierfür wurden die Schüler*innen beider dritter Klassen ($N = 35$) im Verlauf des Schuljahres zweimal leitfadengestützt zu ihren Erfahrungen mit dem Unterrichtsangebot in der Tablet-Klasse befragt. Im vorliegenden Beitrag werden Ergebnisse des ersten Befragungszeitpunkts (November 2021) berichtet.

Die Auswertung der Interviewtexte erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz 2018) in einer Kombination aus deduktiven und induktiven Auswertungsschritten. In einem ersten deduktiven Schritt wurden alle Textstellen identifiziert, in denen die Schüler*innen über digitale Rückmeldung von der Lehrkraft berichten. Diese Textstellen wurden in einem zweiten Schritt hinsichtlich der beiden Hauptkategorien „Chancen“ und „Herausforderungen“ systematisiert. Abschließend wurden in einem Analysedurchgang diese Hauptkategorien weiter ausdifferenziert. Die so entstandenen Subkategorien werden unter Punkt 4 in Kursivschrift angegeben.

4 Ausgewählte Ergebnisse

In den Aussagen der Schüler*innen zeigt sich zunächst, dass digitale Rückmeldungen der Lehrkraft zu den Hausaufgaben fester Bestandteil des Lernens in der Tablet-Klasse sind. Nachmittags haben die Kinder bis 15 Uhr Zeit, um die Hausaufgaben in OneNote zu bearbeiten, bevor die Lehrkraft digital Korrekturen vornimmt. Diese sehen die Schüler*innen auf ihrem Tablet und können ihre Arbeitsergebnisse direkt verbessern:

- I: Okay. Und äh, da/ Und was ist, wenn ihr jetzt zum Beispiel eine Aufgabe bearbeitet? Vergleicht ihr das dann nachher auch miteinander?
- B: Äh, eigentlich nicht. Dann (..) dann haben wir eben aus [...] Ähm und dann, eine Stunde später, dann tut die [Lehrerin] da gucken und kontrolliert online. Und dann guckt sie die Fehler an, tut sie markieren und dann können wir es verbessern. (K26m, Pos. 52-53)

In dieser Art der unmittelbaren digitalen Rückmeldung auf ihre Hausaufgaben sehen die Schüler*innen Chancen (4.1), nehmen aber gleichzeitig auch Anforderungen wahr (4.2).

4.1 Chancen der digitalen Rückmeldung

Die Möglichkeit, dass die Lehrkraft Arbeitsergebnisse der Hausaufgaben online betrachtet und hierzu *Zeitnahe Rückmeldung* ohne eine gesonderte Abgabe von Arbeitsmaterial geben kann, wird von manchen Schüler*innen als grundlegende Chance des Tablets beschrieben.

- I: Und was findest du noch am Tablet gut, im Gegensatz zu anderen Sachen[...]?
 B: Weil ähm, (...) man muss halt auch nicht immer das [Hausaufgaben] zurückgeben und so. Weil die [Lehrerin] das immer angucken kann über das Internet. (K29m, Pos. 64-65)

Darüber hinaus berichten die Schüler*innen davon, dass sie durch die digitale Rückmeldung *Unterstützung über die Schulmauern hinaus* erhalten.

- B: Dann haben wir so eine App, die heißt ‚Teams‘. Da kann ich der [Lehrerin], äh, schreiben und sagen, was mein Problem ist.
 I: [...] Und kannst du auch zum Beispiel Mama und Papa zu Hause fragen, oder? Also, wie machst du es da?
 B: Man darf auch fragen, aber wenn die Mutter das zum Beispiel nicht weiß, dann kann man schon die [Lehrerin] fragen. (K21w, Pos. 43-47)

4.2 Anforderungen der digitalen Rückmeldung

Auch wenn viele Schüler*innen die direkte Rückmeldung zu Hausaufgaben noch am selben Nachmittag schätzen, berichten manche Kinder dennoch von *Unklarheiten bei organisatorischen Absprachen* in Bezug auf die digitale Rückmeldung durch die Lehrkraft. So müssen die Kinder manchmal auf das Hochladen von Hausaufgaben warten und können diese daher nicht erledigen:

- B: Ähm wegen Hausaufgabenheft halt da steht ON also für OneNote und da schreibt sie dann immer Hausaufgaben, dann geh ich hier auf Hausaufgaben und manchmal ist das aber nicht so drin. Manchmal ist das nicht drin. Und ja dann warte ich halt mal vielleicht mache ich sie dann in der Schule oder dann muss ich es dann mal nachholen [...] (K18m, Pos. 135)

In diesem Fall erhalten die Schüler*innen nicht nur keine Rückmeldung durch die Lehrkraft, sondern können darüber hinaus die Hausaufgaben nicht am selben Nachmittag bearbeiten. Ähnlich verhält es sich bei den Schüler*innen, die darauf hinweisen, dass bei ihnen die Option der direkten Rückmeldung aufgrund des Fehlens einer *Stabilen Internetverbindung* nur eingeschränkt genutzt werden kann.

- B: [...] Und weil, ich habe nur zuhause das WLAN [...] Das Problem ist, wenn ich bei Oma und Opa bin, mache ich nur die Zettel-Hausaufgaben und die iPad muss ich dann halt zu Hause machen. (K23m, Pos. 81-83)

Die Option, dass die Lehrkraft direkt Rückmeldung zu den Hausaufgaben gibt, scheint zudem für manche Kinder *Digitalen Stress* zu verursachen. Das Wissen, im Anschluss an die Erledigung der Hausaufgaben direkt Rückmeldung durch die Lehrkraft zu erhalten, führt bei einem Kind zu Belastungserleben. Die Schülerin berichtet von innerer Unruhe und Nervosität aufgrund des Wissens, zeitnah die Rückmeldung der Lehrkraft zu erhalten. Dies äußert sich darin, dass das Kind

mehrfach überprüft, ob bereits eine Korrektur eingegangen ist und die Hausaufgaben verbessert werden müssen:

B: Aber (..) das Blöde ist, wenn sie nicht am Tablet ist, ist sie auch nicht erreichbar. Dann muss ich warten, bis sie es entdeckt hat [...] Und dann häng ich die ganze Zeit an meinen Hausaufgaben dran. Den ganzen Tag //(unv.)// [...] //Und ich habe// nicht mal frei. Nein, ich habe da schon Freizeit jetzt erstmal, aber ich muss die ganze Zeit nachdenken. Muss die ganze Zeit immer hingucken. Hab' keine Freizeit nach den Hausaufgaben [...] Weil ich dann nicht abgeschlossen habe, weil ich ja erst bis 5 oder 6 Uhr warten muss, bis die [Lehrerin] unterschrieben hat. (K27w, Pos. 84-90)

5 Fazit und Ausblick

Die Aussagen der Schüler*innen zeigen, dass im Kontext der Tabletklasse Potenziale des Tablets zur digitalen Rückmeldung zu Arbeitsergebnissen genutzt werden. So erhalten die Drittklässler*innen auch zu Hause Lernunterstützung seitens der Lehrkraft und werden damit, unabhängig von den Unterstützungsmöglichkeiten im Elternhaus, beim Lernen zu Hause begleitet. Insbesondere vor dem Hintergrund der starken Heterogenität von Grundschulklassen und einer Realisierung inklusiver Beschulung scheint dies bedeutsam (vgl. Irion & Knoblauch 2021). Zudem werden die Unmittelbarkeit und digitale Organisation der Rückmeldung von den Schüler*innen als positiv beschrieben. Gerade für die formative Leistungsrückmeldung, die stärker die individuelle Entwicklung der Schüler*innen in den Blick nimmt sowie eine kontinuierliche und direkte Rückmeldung an die Schüler*innen ermöglichen soll (vgl. Rank 2022), können Tablets in der Verschränkung von schulischer und häuslicher Nutzung als gewinnbringend angesehen werden.

Die Interviews mit den Schüler*innen illustrieren auch, dass das Unterrichtsqualitätsmerkmal der Klassenführung und damit verbunden der Strukturiertheit des Unterrichts (vgl. Helmke 2017) auf den digitalen Raum erweitert werden muss. So resultieren die, von den Schüler*innen beschriebenen Herausforderungen bei der digitalen Rückmeldung, häufig aus unklaren organisatorischen Strukturen, beim Hochladen und der Korrektur der Hausaufgaben seitens der Lehrkraft. Auffällig sind zudem der beschriebene digitale Stress und das Gefühl der Dauerpräsenz, die bislang eher aus Untersuchungen im Kontext der Arbeitswelt bekannt sind (vgl. Gimpel et al. 2020). Davon ausgehend scheint eine konsequente Reflexion der digitalen Erreichbarkeit mit bewusst medienfreien Zeitfenstern im Rahmen einer Tabletklasse unabdingbar.

Inwiefern es sich bei den beschriebenen Ergebnissen um Neuheitseffekte des Tablets handelt, soll in einem nächsten Schritt mit Hilfe der Interviews aus dem zweiten Befragungszeitpunkt überprüft werden. Zudem wurden ergänzend die

beiden Klassenlehrkräfte der Tablet Klassen befragt. Ihre Überlegungen zu digitalen Rückmeldungen an die Schüler*innen erlauben eine Erweiterung der bisherigen Erkenntnisse, mit dem Ziel, einen umfassenden Einblick in die Perspektive der Akteur*innen in der Tablet Klasse zu erlangen.

Literatur

- Bastian, J. & Kolb, C. I. (2020): Tablets in Schule und Unterricht - Anforderungen an den Kompetenzerwerb von Lehrkräften und Konsequenzen für die Lehrerbildung. In M. Rothland & S. Herrlinger (Hrsg.): *Digital?! Perspektiven der Digitalisierung für den Lehrerberuf und die Lehrerbildung*. Münster, Waxmann, 127-142.
- Gimpel, H.; Berger, M.; Regal, C.; Urbach, N.; Kreilos, M.; Becker, J. & Derra, N. D. (2020): Belastungsfaktoren der digitalen Arbeit. Eine beispielhafte Darstellung der Faktoren, die digitalen Stress hervorrufen. Augsburg, Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT. <https://doi.org/10.24406/fit-n-58132>
- Helmke, A. (2017): *Unterrichtsqualität und Lehrprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. Seelze, Klett-Kallmeyer.
- Irion, R. & Knoblauch, V. (2021): Lernkulturen in der Digitalität. In M. Peschel (Hrsg.): *Didaktik der Lernkulturen*. Frankfurt a. M., Grundschulverband e. V., 122-145.
- Kuckartz, Udo (2018): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Weinheim, Basel, Beltz Juventa.
- Mpfs [Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest]. (2021): KIM-Studie 2020. Kindheit, Internet, Medien. Zugriff am 01.02.2022. Verfügbar unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020_WEB_final.pdf
- Prasse, D., Egger, N. & Döbeli Honegger, B. (2017): Mobiles Lernen. Auch zu Hause?. In J. Bastian & S. Aufenanger. (Hrsg.): *Tablets in Schule und Unterricht*. Wiesbaden, Springer VS, 209-239 https://doi.org/10.1007/978-3-658-13809-7_10
- Rank, A. (2022): Möglichkeiten der Leistungserhebung, -bewertung und -rückmeldung mit digitalen Medien. In M. Haider & D. Schmeink (Hrsg.): *Digitalisierung in der Grundschule. Grundlagen, Gelingsbedingungen und didaktische Konzeptionen am Beispiel des Fach Sachunterrichts*. Bad Heilbrunn, Julius Klinkhardt, 73-84.
- Tillmann, A. (2018): Begleituntersuchung zum Projekt MOLE. Mobiles Lernen in Hessen. In A. Tillmann & I. Antony (Hrsg.): *Tablet-Klassen. Begleituntersuchung, Unterrichtskonzepte und Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Mobiles Lernen in Hessen – MOLE“*. Münster, Waxmann, 13-40.